

Tätigkeitsbericht 2017 (1.2. – 31.12.)
der „Paten-Initiative zur Integration von unbegleiteten geflüchteten
Jugendlichen“ von IKJA e.V.

Team: Nelly Hagen (Projektleitung), Stefanie Rübel (ehrenamtlich),
Petra Günther und Elahe Maghzi (Teilzeit)



Paten-Sommerfest am Wulfeler Teich in Hannover

1. Einleitung

„Bevor ich kenne Sie, ich habe kein Hoffen. Aber jetzt habe ich. Sie haben mich so viele geholfen. Ich denke, kann ich jetzt alles schaffen und geben.

What's App-Nachricht von Milad, einem 18-jährigen Jungen aus Afghanistan

Wir erlebten 2017 bei den unbegleiteten geflüchteten Jugendlichen in Hannover und der Region eine große Nachfrage nach Paten wie auch nach Unterstützung durch uns.

Die Jugendlichen kamen über „Mund-zu-Mund-Propaganda“, verschiedene Jugendhilfeträger, Sozialarbeiter der Berufsschulen und eine Kinder- und Jugend-Therapeutin zu uns.

Sie waren im Zuge der Flüchtlingswelle 2015 und 2016 nach Deutschland gekommen, können sich mittlerweile auf Deutsch verständigen, haben aber häufig noch recht wenig Unterstützung bei ihrer Integration bekommen.

Viele von ihnen sind oder waren in einer schweren Notlage: Nicht nur, dass Sie in ihrem Heimatland und auf der Flucht Schlimmes (häufig Traumatisches) erlebt haben und sehr unter dem Verlust oder der Abwesenheit ihrer Familien leiden. Häufig haben Sie auch in Deutschland eine Odyssee mit zahlreichen Ortswechseln von Notunterkünften in verschiedene Einrichtungen und viel Alleingelassen-sein erlebt.

Nun kämpfen sehr viele von ihnen damit, dass sie in der Schule überfordert sind und noch kaum Anschluss an Einheimische haben, mit denen sie Deutsch sprechen und die ihnen die Tür zur hiesigen Kultur öffnen und bei der Integration helfen können. Zugleich haben sie aber nur dann eine Chance, sich in Deutschland eine Zukunft aufzubauen, wenn sie Schulabschlüsse schaffen und Ausbildungsplätze finden. Viele haben im Asylverfahren Ablehnungen bekommen, sind nun im Klageverfahren und ggf. nur dann vor Abschiebung sicher, wenn es ihnen gelingt, einen Ausbildungsplatz zu bekommen. Da die meisten von ihnen in Berufe gehen möchten, in denen Lehrlinge dringend gesucht werden (Handwerk, Gastronomie, Pflege), gibt es für sie auf dem Arbeitsmarkt genügend Bedarf. Allerdings stellen die geringe Schulbildung und sprachliche Schwierigkeiten vieler Jugendlichen eine große Hürde dar, so dass die Jugendlichen viel Hilfe beim Lernen benötigen. Viele der Minderjährigen sind mittlerweile volljährig geworden und müssen/mussten die Jugendhilfe-Einrichtungen verlassen, in Flüchtlingsheime ziehen und ihr Leben in einem fremden Land selbst bewältigen. Und dies, in einer Situation und Lebensphase, in der sie noch wenig gefestigt und oft orientierungslos sind, doch die Weichen für ihre Zukunft gestellt werden. Diese jungen Menschen brauchen tatkräftige Unterstützung und Menschen, die an ihrer Seite stehen. Allerdings sind in der Bevölkerung das Interesse und die Bereitschaft, sich für Flüchtlinge zu engagieren, stark zurückgegangen. So war die Akquise von neuen Paten eine unserer größten Herausforderungen. Durch sehr viel Öffentlichkeitsarbeit und auch „Mund-zu-Mund-Propaganda“ ist es uns 2017 erfreulicherweise gelungen, für die allermeisten Jugendlichen Paten zu finden. Da es für die Jugendlichen teilweise lange Wartezeiten gab, bis wir passende Paten gefunden haben, haben wir sie zwischenzeitlich im Rahmen unserer Initiative begleitet und unterstützt. Einige von ihnen – bei denen es dringlich war - haben wir sowohl an Paten als auch an Lernpaten vermittelt: Wenn die Paten zu wenig Zeit fürs gemeinsame Lernen oder selbst Mühe hatten, den Jugendlichen Mathe oder Deutsch zu vermitteln.

Im Folgenden werden wir über unsere Integrationsarbeit und Patenvermittlung, die Arbeit mit den Paten und unsere Öffentlichkeitsarbeit berichten und zum Schluss noch einen kleinen Ausblick auf 2018 machen.

2. Integrationsarbeit

2.1. Vermittlung von Patenschaften

Zahl der Vermittlungen von Jugendlichen an Paten(-familien) und Lernpaten: 49

Patenschaften: 32

Lernpatenschaften: 17

Geschlecht der Jugendlichen: alle Jungs

Davon Minderjährige: 18

18jährige: 14

über 18jährige: 17

Aus Jugendhilfe-Einrichtungen: 18

Aus der Region: 5

Länder: Afghanistan (28 = 57%), Irak (4), Syrien (3), Eritrea (3), Elfenbeinküste (3), Sudan (3), Somalia (2), Guinea Conakry (1), Senegal (1), Ghana (1)

Bis 31.1.18 erfolgreiche Vermittlungen: 42 (86 %)

Bei 21 Patenschaften (66 %) sind enge, tragfähige, familiäre oder freundschaftliche Beziehungen entstanden, bei 7 Patenschaften (21 %) gibt es einen guten Kontakt, der noch im Aufbau ist, und 4 Patenschaften (12 %) sind abgebrochen.

Bei 9 Lernpatenschaften (52%) hat sich aus der Lernbeziehung auch eine Beziehung mit privatem Kontakt und gelegentlichen Unternehmungen entwickelt, 5 Lernpatenschaften (29 %) funktionieren gut als Nachhilfe und 3 Lernpatenschaften (17 %) sind abgebrochen.

Die vielen gelungenen Patenschaften erreichen wir dadurch, dass wir beide Seiten vor der Vermittlung möglichst gut kennenlernen, individuell auf die Patenschaft vorbereiten und bei der Auswahl und Vermittlung große Sorgfalt üben. Wir schauen sehr genau hin, ob beide Seiten zusammenpassen, gemeinsame Interessen haben, sich Ähnliches für die Beziehung wünschen und die Rahmenbedingungen (zeitliche Möglichkeiten, räumliche Entfernung, Bedürfnisse z.B. nach Nähe und Distanz etc) zusammenstimmen.

Besonders freuen wir uns, dass wir für 9 traumatisierte Jugendliche Patenfamilien oder Paten finden konnten, die die nötigen Fähigkeiten (Sensibilität, Einfühlungsvermögen, Wärme, Lebenserfahrung, Engagement) haben, um ihnen den Rückhalt zu geben, den sie brauchen. So können diese Jungs sich stabilisieren, indem sie Vertrauen aufbauen, den Glauben an sich selbst und das Gute im Menschen zurückgewinnen, den schlimmen Erlebnissen mehr und mehr positive Erlebnisse entgegensetzen können, Probleme (z.B. mit dem Aufenthaltsstatus oder der Schule) aktiv angehen bzw. lösen und eine Zukunftsperspektive entwickeln können.

Ebenso sehr erfreulich ist es, dass wir zahlreiche geeignete Lernpaten gefunden haben, da Bildung der Schlüssel für die Zukunft der Jugendlichen ist.

2.2. Beratung und Begleitung von Jugendlichen durch uns

Wir haben Donnerstagsnachmittags eine Sprechstunde für die Jugendlichen und vereinbaren darüber hinaus individuelle Termine nach Bedarf.

Elahe Magzi (Psychologin) bietet für die zahlreichen afghanischen Jugendlichen auch Beratungen auf Persisch (Dari) an.

Petra Günther kümmert sich gezielt um den Bereich der Bildungs- und Ausbildungsberatung und –begleitung und der Organisation von Lernpatenschaften.

Die vermittelten Jugendlichen – insbesondere diejenigen, die nicht (mehr) in Jugendhilfe-Einrichtungen betreut werden – begleiten und unterstützen wir bei zahlreichen Angelegenheiten.

Damit entlasten wir (auf Wunsch) ihre Paten bzw. nehmen ihnen Aufgaben ab, für die ihnen die Zeit oder die Kompetenzen fehlten. Bei den Jugendlichen, die noch in der Jugendhilfe sind, sind wir in aller Regel mit den Betreuern in Kontakt und kümmern uns mit um genaue Absprachen.

Darüber hinaus haben wir 2017 noch mindestens 20 weitere unbegleitete geflüchtete Jugendliche unterstützt, die noch auf unserer Warteliste stehen oder standen, deren Patenschaften abgebrochen sind, die wir vor dem 2.1.17 vermittelt hatten oder die uns zwar in bestimmten Angelegenheiten um Hilfe baten, aber nicht unbedingt Paten brauchen.

Folgende Aufgaben gehören zu unserer Integrationsarbeit:

- Begleitung zu Behörden (Ausländerbehörde, Arbeitsamt, Jobcenter, Sozialamt, Kindergeldkasse)

- Begleitung zu Beratungsstellen (Netzwerk für traumatisierte Flüchtlinge, kargah e.V. etc.)
- Begleitung zu Ärzten und Psychiatern
- Begleitung zu Anwälten und Anhörungen
- Suche nach Plätzen in Deutschkursen, Integrationskursen und Hauptschulabschlusskursen
- Beratung und Unterstützung bei der Entwicklung von Zukunftsperspektiven, beim Erstellen von aussagekräftigen Bewerbungen und bei der Suche nach Praktikums- und Ausbildungsplätzen, auch in Kooperation mit dem Berufsinformationszentrum und der Handwerkskammer (u.a. Besuch von Bewerbungstagen der HWK mit entsprechender Vorbereitung der Jugendlichen)
- Unterstützung bei der Suche von Wohnraum (Begleitung zum Wohnungsamt, Gespräche mit Hausverwaltungen, Vermietern und WGs)
- Vermittlung an Sportvereine, Musikpaten und „meet & greet“ (Begegnungsprojekt von IKJA e.V. für einheimische und geflüchtete Jugendliche)

Darüber hinaus haben wir einmal einen Konflikt zwischen zwei unserer Jugendlichen mit Unterstützung eines Dolmetschers sowie der Organisation Waage e.V. gelöst und mit einem Jugendlichen ein Gespräch mit einem Dolmetscher geführt, um einen Vorfall zu klären.

3. Die Patenarbeit

3.1. Beratung und Begleitung der Paten

Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit ist es, mit den Paten in Kontakt zu sein, uns Rückmeldungen über den Verlauf der Patenschaften zu holen – insbesondere in der Anfangsphase – sie bei Fragen und Unsicherheiten aller Art zu beraten und in dem oft völlig neuen Aufgabenfeld zu unterstützen. Die Beratung der Paten findet telefonisch oder in persönlichen Gesprächen statt. Supervisions- oder Mediationstermine mit externen Experten waren 2017 nicht notwendig.

Die Lernpaten stattet Frau Hagen, die lange Jahre als Deutsch-als-Fremdsprache-Lehrerin tätig war, bei Bedarf auch mit Lernmaterial und Lerntipps aus.

3.2. Schulung und Weiterbildung der Paten

Wir haben 2017 für unsere Paten 3 Fortbildungen angeboten:

- 22.05.: „Zugang zu Arbeit und Ausbildung, rechtliche Grundlagen“ mit Carmen Scharper“ (16 Teilnehmer)
- 9.6.: „Trauma und Traumafolgestörungen“ (Wie macht sich eine Traumatisierung bemerkbar? Was ist beim Umgang mit traumatisierten Jugendlichen zu beachten? Welche Hilfen gibt es?)“ mit Dr. Dorothee Ryther, Ärztin für Psychiatrie und Psychotherapie (17 Teilnehmer)
- 18.11.: „Transkulturelle Wahrnehmungen und Erfahrungen“ (Bewusstwerdung eigener kultureller Prägungen hin zu mehr Offenheit und Verständnis für andere Prägungen und der Fähigkeit, Vorurteile abzubauen) mit Dr. Sabine Großkopf von der Universität Hamburg (13 Teilnehmer)

3.3. Gemeinschaft und Austausch

Um einander (besser) kennenzulernen, sich auszutauschen und auch gemeinsam zu feiern, haben wir 2017 folgendes veranstaltet:

- 23.4. „Patenerntreffen“ zum Austausch unter den Paten im Haus von Frau Rübel (19 Teilnehmer)
- 19.8. „Großes Sommerfest“ für die „Patenjungs“ und Paten mit der ganzen Familie am Wülfeler Teich im Garten von Familie Köhn
- 17.12. „Community Winterfest“ für die Paten und Jugendlichen gemeinsam mit allen anderen IKJA-Aktiven (Get2gether-Jugendtheater, Meet&Greet) mit Premiere der IKJA-Filmproduktion „You can´t kill my dreams“, Ausschnitten aus der Theaterarbeit von Get2gether-Jugendtheater, Comedy und einem syrisch-persischen Abendessen.

4. Netzwerk-, Öffentlichkeits- und Pressearbeit

Die große Nachfrage nach Paten bei nachlassender Bereitschaft in der Bevölkerung, sich für Flüchtlinge zu engagieren, machte sehr viel Öffentlichkeitsarbeit notwendig. Dazu gehörte auch die Arbeit am Aufbau und der Vertiefung der Zusammenarbeit mit neuen und bereits vorhandenen Netzwerk- und Kooperationspartnern.

4.1. Projektvorstellungen

Bei den folgenden Veranstaltungen haben wir unsere Paten-Initiative mit einem kurzen Vortrag und der Beantwortung von Fragen im Anschluss vorgestellt, um unser Projekt bekannt zu machen und neue Paten zu werben:

- 13.3. Symposium „Initiativen für Geflüchtete“ im Mosaiksaal des Neuen Rathauses Hannover
- 3.6. Frühstück des Freundeskreises Hannover im Hotel Courtyard Hannover
- 7.6. „Fachgruppe Kinder und Jugendliche im Sozialpsychiatrischen Verbund der Region Hannover“ im Regionshaus Hildesheimerstraße.
- 2.9. Benefiz-Geburtstagsfeier für die Paten-Initiative von Daniel Gardemin (Grüne Hannover) am Wülfeler Teich.
- 8.12. Info-Veranstaltung beim Freiwilligenzentrum Hannover

3.2. Patenprojektstände bei Veranstaltungen

Bei folgenden Veranstaltungen hatten wir einen Stand, über den wir Menschen als potentielle Paten oder Netzwerkpartner erreichen konnten:

- 8.3. Vierte Integrationskonferenz von „Niedersachsen packt an“, Convention Center / Messe Hannover
- 10.6. Sommerfest der Freien Waldorfschule am Maschsee
- 7.11. Zehnjähriges Jubiläum der Integrationslotsen bei der VHS Hannover

- 14.11. Interkulturelle Ernährungsbildung „Zu Gast bei anderen Küchen“ der Deutschen Gesellschaft für Ernährung in der Schwanenburg Hannover
- 2.12. Weihnachtsbasar der Freien Waldorfschule am Maschsee in Hannover in Kooperation mit Amnesty-International

3.3. Netzwerktreffen und Fachveranstaltungen

Bei folgenden Veranstaltungen haben wir teilgenommen, um zu netzwerken, um uns in Fachkreisen auszutauschen, um mit Menschen in Kontakt zu kommen, die an unserem Projekt interessiert sind, Flyer auszulegen und in Redebeiträgen auf unser Projekt aufmerksam zu machen:

- 30.3. „Afghanistan – Abschiebung in den Tod?“ Vortrag und Diskussion im Kulturzentrum Faust Hannover, veranstaltet vom Niedersächsischen Flüchtlingsrat
- 1.4. „Rechtliche Grundlagen für minderjährige unbegleitete Flüchtlinge“, Leibnitz-Universität Hannover, veranstaltet vom Niedersächsischen Flüchtlingsrat
- 4.5. „Netzwerk-AG umF“ Austauschtreffen mit Vertretern des Jugendamtes und verschiedener Einrichtungen, die mit unbegleiteten geflüchteten Jugendlichen arbeiten
- 31.5. Workshop „Flüchtlinge als Opfer und Täter von Gewalt – Maßnahmen der Prävention“, Landespräventionsrat Niedersachsen
- 23.8. Fachtag „Qualitätsentwicklung für die Betreuung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen in der stationären Erziehungshilfe“ im Stephansstift Kirchrode
- 12.10. „Netzwerk-AG umF“ Austauschtreffen mit Vertretern des Jugendamtes und verschiedener Einrichtungen, die mit unbegleiteten geflüchteten Jugendlichen arbeiten
- 21.10. „Überleben? – Zurück in ein neues Leben!“ Vortrag von Frau Dr. Oestereich zum Thema „Traumatisierung und Traumatherapie“, in der Schwanenburg Hannover
- 25.10. Auftaktveranstaltung „Menschen verbinden Menschen“ vom Freiwilligenzentrum Hannover im Freizeitheim Hannover-Linden
- 3.11. Kolloquium „18 Jahre alt und doch noch nicht volljährig?“ vom Institut für transkulturelle Betreuung in der Schwanenburg Hannover
- 23.11. Fachtag "Teilhabe sichern, Integration befördern - Herausforderungen für die Kinder- und Jugendhilfe bei der Unterstützung junger Geflüchteter" vom Paritätischen Wohlfahrtsverbund Niedersachsen
- 5.12. „25 Jahre Kinderrechtskonvention – 25 Jahre Janusz Korczak-Verein (JKV)“, Jubiläumsfeier unseres Kooperationspartners JKV

3.4 Werbung durch Flyer, über die IKJA-Homepage und Facebook

- Druck von 2500 Flyern (März: 500 St., Mai 1000 St., November 1000 St.)
- 10.3. Neuer Text über die Paten-Initiative auf der Homepage von IKJA e.V. unter www.ikja.eu
- 13.5. IKJA-Facebook-Seite „Paten gesucht“

3.5 Presse- und Radioberichte

- 21.3. Artikel in der Neuen Presse: „Patenprojekt: Alpha und seine „Mama““
- 26.5. Radio Leinehertz: live Interview mit Frau Hagen und dem Patenjungem Zabi Rasoli

- 14.6. Artikel in der Online-Zeitung „Hallo Linden“: „Lindener Initiative zur Integration von unbegleiteten geflüchteten Jugendlichen sucht Paten“
- 8.12. Online-Portal Hannover.de: „Vierter Integrationspreis verliehen – Gesellschaftsfonds Zusammenleben zeichnet Ehrenamtliche aus“
- 29.12. Artikel im Stadtanzeiger West „Begleiter in ein neues Leben – Stadt verleiht Integrationspreis ...“

3.6. Erhalt eines Integrationspreises

Größere Bekanntheit gewann unsere Paten-Initiative auch dadurch, dass Nelly Hagen für ihre Arbeit vom Gesellschaftsfonds Zusammenleben mit einem personenbezogenen Integrationspreis der Stadt Hannover ausgezeichnet wurde. Diese Auszeichnung ist auch im Hinblick auf eine weitere Förderung des Projekts wertvoll.

4. Ausblick auf 2018

Ende 2017 hatten wir noch 8 Jugendliche auf unserer Warteliste. Im Januar 2018 kamen mehr denn je – nämlich weitere 13 hinzu. Darunter sind 4 Minderjährige und 3 Mädchen aus Eritrea. Auch haben wir neue Paten hinzugewonnen. Doch die Warteliste der Jugendlichen bleibt lang und für einige traumatisierte oder verschüchterte Jugendliche, die noch sehr wenig Deutsch sprechen (wie etwa 3 die Mädchen) ist es nicht leicht, die passenden Paten zu finden.

Was die Öffentlichkeitsarbeit anbetrifft, wurde uns ein Artikel in der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung (HAZ) über das Projekt zugesagt, der für die Akquise neuer Paten bestimmt sehr hilfreich sein wird. Außerdem wird demnächst ein Artikel über die Paten-Initiative und das Projekt „Menschen verbinden Menschen“ auf dem Online-Portal Hannover.de erscheinen. Darüber hinaus werben wir Paten in Verteilern wie vom „Migranten-Eltern-Netzwerk“ und der „Koordinierungsstelle Integration der Region Hannover“.

Am 7.2. werden wir zum ersten Mal eine Fortbildung für unsere Jugendliche anbieten, zu der sich bereits 28 Teilnehmer angemeldet haben. Das Thema ist: „Rund um die Ausbildung“ und es wird für die zahlreichen afghanischen Jugendlichen eine Übersetzung auf Dari geben.

Da sich abzeichnet, dass der große Bedarf nach unserer Integrationsarbeit nach Ende der Förderung fortbestehen wird, sind wir dabei, Perspektiven für eine Weiterführung des Projekts zu entwickeln und uns dazu mit verschiedenen Fachleuten auszutauschen und beraten zu lassen.

Hannover, 31.1.2018



Nelly Hagen